

Liebe Leserinnen und Leser,

die Jugendwerkstatt blickt auf ein ebenso turbulentes wie „historisches“ Jahr zurück.

Turbulent, weil das Tempo der Anpassung an neue Rahmenbedingungen und damit erzwungene Veränderungen immer schneller wird. „Historisch“, weil wir in diesem Jahr auf 25 Jahre zurückschauen, in denen wir bemüht waren, das Beste für alle die Jugendlichen zu erreichen, die bei uns Hilfe beim Start ins Arbeitsleben gesucht haben.

Zu beiden Punkten lesen Sie später mehr. Jetzt erstmal zum Alltag:

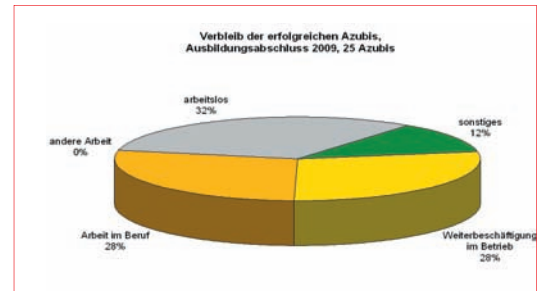
Ausbildung

Im Abschlussjahr 2009 haben 25 Azubis ihre Ausbildung erfolgreich beendet. 2 Azubis haben die Prüfung leider nicht im ersten Anlauf geschafft, davon hat einer seine Ausbildung im Herbst zu unserem Bedauern ganz „hingeschmissen“. 56 % der erfolgreichen Azubis konnten trotz der ungünstigen Wirtschaftslage auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen. Der Begriff „Sonstiges“ umfasst in diesem Jahr 2 mal Elternzeit und 1 mal Wehrdienst.

Besonders gefreut hat uns in diesem Jahr, dass unter den erfolgreichen Azubis 2 ehemalige „Reha“-Azubis sind, d. h., junge Menschen, denen eine Vollausbildung von der Arbeitsagentur nicht zugetraut wurde und die deswegen in eine theoriegeminderte „Helferausbildung“ zugewiesen worden waren. Diese 2 Azubis hatten ihre Reha-Ausbildungen in 2008 beendet und während der zwei Jahre einen so guten Zugang zum Lernen gefunden, dass sie beschlossen, den nächsten Schritt zur Vollausbildung doch zu versuchen. Darunter ist ein Maler, der in unser Konzept der Verbundausbildung eingestiegen ist, von seinem Verbundbetrieb zunächst in Ausbildung und nach Abschluss auch in ein Arbeitsverhältnis übernommen wurde. Aber nicht nur er, sondern auch die andere ehemaligen Reha-Auszubildende hat den Übergang in ein Arbeitsverhältnis geschafft. Ein weiterer junger Mann, der im Sommer seine Reha-Ausbildung abgeschlossen hat, schließt die Vollausbildung jetzt an. Klasse, wie die drei ihre Chancen nutzen!

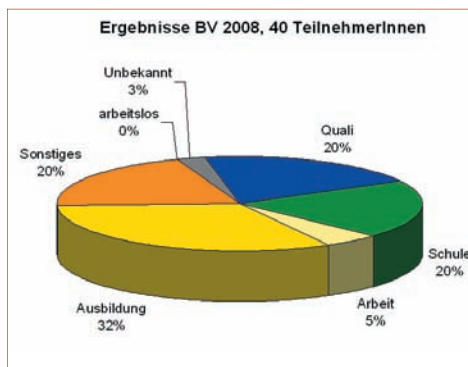
Im Spätsommer haben wir 25 neue Azubis bei uns begrüßt, die wir in den nächsten Jahren zu Malern, Metallbauern, Hauswirtschafter/innen, zu Kaufleuten für Bürokommunikation und zu Elektroniker/innen ausbilden werden. 22 Plätze wurden neu durch das Land Hessen und die Arbeitsförderung Schwalm-Eder (Arge) eingerichtet, 3 weitere Plätze konnten weitgehend dank der Vermittlungserfolge während der laufenden Ausbildung nachbesetzt werden.

Eine bittere Pille im Bereich der Ausbildung war aber auch in diesem Jahr, dass die Arbeitsagentur Kassel wie schon in 2008 keinen Bedarf sah, Ausbildung für benachteiligte Jugendliche im Schwalm-Eder-Kreis zu fördern und erneut keine neuen BaE-Ausbildungsplätze ausgeschrieben hat.



Berufsvorbereitung

Die Vermittlungserfolge der Berufsvorbereitung haben sich in diesem Jahr ein wenig gebessert. Unmittelbar nach der Maßnahme befanden sich von den insgesamt 40 Teilnehmer/innen 13 in Ausbildung und 2 in Arbeit. Weitere 16 Teilnehmer/innen wollen sich weiter qualifizieren und damit ihre Chancen für den Ausbildungs- und Arbeitsmarkt verbessern.



Die Kolleg/innen von der Berufsvorbereitung wurden in diesem Sommer mit der Notwendigkeit zu strukturellen Veränderungen konfrontiert, die daraus resultiert, dass sich immer weniger Mädchen explizit für die Mädchengruppe beworben haben. Der Abschied von dieser speziellen Mädchenförderung fiel allen schwer, ließ sich aber zumindest für dieses Jahr nicht vermeiden. Jetzt haben wir statt 1 Hauptschul-, 1 Praxis- und 1 Mädchengruppe ab September 2009 1 Hauptschul- und 2 Praxisgruppen, die unterschiedliche Qualibausteine (Hauswirtschaft und Elektro) anbieten.

BoP



Über BoP hatten wir im letzten Newsletter erstmals berichtet. Das Projekt hat sich in diesem Jahr so weiter entwickelt, wie wir geplant hatten: knapp 300 Schüler/innen aus Haupt-, Real- und Förderschulklassen haben an unserem Projekt teilgenommen, sind zu uns in die Ausbildungswerkstätten gekommen und haben in jeweils 80 Stunden 3 bis 4 Berufsfelder kennengelernt und sich darin praktisch ausprobiert. Die Schüler/innen konnten herausfinden, in welcher Berufsrichtung sie Fähigkeiten haben und welche Arbeiten ihnen Spaß machen, sie konnten aber auch prüfen, ob die gewählten Berufsfelder wirklich dem entsprechen, was sie sich eigentlich darunter vorgestellt hatten. Am Ende der zwei Wochen hatten die Teilnehmer/innen nicht nur Produkte hergestellt, die sie voller Stolz mit nach Hause nehmen konnten, sondern vor allem konkretere Vorstellungen gewonnen, welche Berufsrichtung für sie in Frage kommt und in welchen Berufsbereichen sie ihre schulischen Betriebspraktika absolvieren wollen. Sie bekommen mit diesem Projekt einen guten Einstieg in den Berufswahlprozess. So war das Resümée, sowohl von Schüler/innen als auch von den begleitenden Lehrer/innen, durchweg positiv.



Weil das Konzept, das wir für dieses Förderprogramm des Bundesbildungsministeriums entwickelt haben, so überzeugend ist, wurden wir ausgewählt für einen Film des BMBF, mit dem das Programm an allen Schulen bekannt gemacht werden soll.

Kompetenzagentur



Der Schwalm-Eder-Kreis engagiert sich schon seit über 10 Jahren sehr stark in der Beratung und Vermittlung junger Menschen in Ausbildung und Arbeit. Dieses Engagement fließt seit 2007 in die Kompetenzagentur ein.

In diesem Herbst wurde eine Zwischenbilanz gezogen, die zuversichtlich in das kommende Jahr blicken lässt: Seit die Kompetenzagentur im Juli 2007 ihre Arbeit aufgenommen hat, wurden von den Mitarbeiter/innen kreisweit ca. 750 Jugendliche über ihre beruflichen Möglichkeiten informiert, ca. 500 davon wurden intensiv begleitet und betreut.

XENOS

Im letzten Newsletter hatten wir schon ein Projekt angekündigt, mit dem wir unsere Aktivitäten gegen Vorurteile, Intoleranz und Fremdenfeindlichkeit verstärken wollen. Ein Thema, was bei uns im Kreis im vergangenen Jahr wieder unrühmliche Bedeutung erlangt hat.

Das Projekt „Deutsch-Polnische Ausbildungskooperation“ hat im Januar begonnen. 6 Ausbildungsbereiche und zwei BV-Gruppen sind im Frühjahr nach Polen gefahren um kennen zu lernen, wie es sich im Nachbarland lebt und arbeitet. Mit Jugendlichen, die von einer Berufsschule und vom polnischen Bildungsträger OHP betreut werden, haben unsere Azubis und BV-Teilnehmer/innen jeweils 10 Tage verbracht, gemeinsam an verschiedenen Projekten gearbeitet und zusammen ihre Freizeit gestaltet. Gegenbesuche bei uns fanden im 2. Halbjahr statt. Insgesamt nahmen an den Begegnungen in diesem Jahr rund 100 Jugendliche teil. Als Symbol für die Annäherung und neue Begegnung von jungen Menschen aus 2 Ländern, deren Verhältnis so stark belastet ist, wurde in Felsberg ein „Baum der Freundschaft“ gesetzt, zu dessen Wachstum jeder am Austausch teilnehmende polnische und deutsche Jugendliche mit einem (Namens-) Blatt beiträgt.



Zum Abschluss des ersten Partnerschaftsjahres besuchten uns der Leiter des OHP Bezirks Wielkopolska, Thadeusz Wiszowaty, und der Referent für internationale Beziehungen Jacek Cyprych, um ihr Interesse an der Fortführung und Weiterentwicklung der Beziehungen zum Ausdruck zu bringen.



Die Jugendbegegnungen sind das „Herzstück“ eines größeren Projekts, das durch Bundes- und ESF-Mittel aus dem Xenos-Programm „Integration und Vielfalt“ gefördert wird. Ergänzt werden die Jugendbegegnungen durch eine intensive Vor- und Nachbereitung und durch Angebote, die die Persönlichkeit und die Sozialkompetenzen stärken und die Anfälligkeit für Fremdenfeindlichkeit vorbeugen.

Nach dem ersten erfolgreichen Jahr der deutsch-polnischen Ausbildungskooperation wollen wir jetzt unser Angebot ausweiten und andere junge Menschen von unseren neuen Kenntnissen und Kontakten profitieren lassen. Jugendberufshilfeträger, Schulen oder Jugendgruppen, können sich gern an uns wenden und sich beraten bzw. Kontakte vermitteln lassen. Wir können bei der Antragstellung beraten und mit unserem Know-How, unseren Kontakten und der Sprachkompetenz einer polnischen Kollegin unterstützen. Interessierte können sich gern an uns wenden. Eberhard Zutt hilft gern weiter (Tel. 05662 9497-33).



Arge Arbeit

Energielotsen

Bisher haben wir uns als Jugendwerkstatt auf die Zielgruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen beschränkt. In diesem Jahr sind wir erstmals von dieser Beschränkung abgewichen, weil die Arge Schwalm-Eder einen Träger für ein interessantes und innovatives Projekt im Bereich Energie suchte. Im Rahmen des Projekts „Energielotsen“ haben wir 11 langzeitarbeitslose über-50-Jährige geschult und als Energieberater für

einkommensschwache Haushalte ausgebildet. Die Schulung bestand aus theoretischem und praktischem Unterricht hinsichtlich der Energieverbraucher im Haushalt und der möglichen Einsparpotenziale, beinhaltete aber auch Grundkurse in Kommunikation und PC-Standardsoftware. Im Anschluss an die Schulung haben 8 Energielotsen ihre Beratungsarbeit im Rahmen einer AGH (Arbeitsgelegenheit, 1 €-Job) aufgenommen. Seit Beginn der AGH am 1. November wurden die Energielotsen bereits von 31 Haushalten angefordert. Bestandsaufnahme, Ausarbeitung von Einsparvorschlägen und die anschließende Beratung nehmen im Schnitt pro Kunde rund 7 Stunden in Anspruch. Eine sinnvolle Maßnahme mit echten Synergieeffekten, die hoffentlich auch einigen Teilnehmern wieder eine Chance auf dem Arbeitsmarkt verschafft.



Wer den Service der Energielotsen in Anspruch nehmen möchte, kann sich von Mo. - Fr. zwischen 9:00 und 14:00 Uhr an die Tel. 05662 9497-77 wenden.

Energiebildung

Infokampagne „Energie der kurzen Wege“



Mit einer Veranstaltung am 26. Mai in Hamburg endete die Veranstaltungsserie zur solaren Klimatisierung. Die Auswertung, Dokumentation und Erstellung eines Veranstaltungslaufplans sind in Arbeit und werden Stück für Stück auf www.energiesderkurzenwege.de veröffentlicht.

Ende April lief auch das Projekt „Hotline Weiterbildung im Handwerk“ langsam aus. Vereinzelt kommen noch Anrufe, um die wir uns natürlich weiter kümmern.

Energiefüchse

Ressourcenschonender Umgang mit Energie ist ein immer brennenderes Thema und kompetente Ansprechpartner sind nach wie vor gesucht. In Kooperation mit der naturkraft-region Hersfeld-Rotenburg/Schwalm-Eder (einer gemeinsamen Initiative der beiden Landkreise mit dem Ziel der Gründung einer Bioenergie-Agentur) führen wir seit Oktober Schulungen zum „Energiefuchs“ durch, eine Qualifizierung zum nachbarschaftlichen Energieberater. An vier Samstagvormittagen wurden die Teilnehmer/innen zu Gebäudehülle, Wärmeerzeugung, Stromeinsparung und regionalen und globalen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Zusammenhängen informiert und mit den Vorteilen des Einsatzes von Bioenergie für die Region und ihre Bewohner vertraut gemacht. Eine Schulung in Felsberg wurde bereits abgeschlossen, die nächste Schulung wird im Februar 2010 im Landkreis Hersfeld-Rotenburg angeboten. Eine Informationsveranstaltung dazu findet am 26. Januar um 18:30 Uhr in der Jakob-Grimm-Schule in Rotenburg statt. Die insgesamt 4 zu initiiierenden Beraterzirkel sollen in ihrem Umfeld private Haushalte, Vereine und Verbände beraten und werden in dieser Arbeit noch zwei Jahre lang von der Jugendwerkstatt unterstützt.



Im Rahmen des Projekts naturkraft-region führen wir außerdem an Schulen in den beiden Landkreisen Aktionstage zum Thema „Du lebst mit Energie“ durch.

Was sonst noch so passiert ist:

Besuch aus Mozambique

Ein Teil unserer Arbeit besteht darin, unsere Konzepte und Erfahrungen zu verbreiten und anderen zugänglich zu machen. Das passiert normalerweise auf nationaler und auf europäischer Ebene. Weltweit haben wir uns bisher nur in längst beendeten Projekten in Nicaragua und Israel engagiert. Umso mehr haben wir uns gefreut über die Anfrage, eine Delegation aus Mosambik mit unseren Konzepten zur Integration von Photovoltaik in die berufliche Bildung bekannt zu machen.

Diese Delegation, bestehend aus Vertreter/innen von Ministerien, Industrie- und Handelskammern und Bildungszentren, haben wir im Juni bei uns empfangen. Es gab sowohl für die Gäste als auch für uns jede Menge Input und Austausch zum Thema. Besonders interessant waren für unsere Gäste die Präsentationen unserer Projekte in Nicaragua und Spanien, in denen wir junge Arbeitslose zum Thema Photovoltaik geschult hatten.



Die Begrüßung durch Mark Weinmeister, Staatssekretär im Hess. Umweltministerium, hat den Besuch zu einer runden Sache gemacht.

Ausbau des Pferdestalls

Eine gewisse Raumnot haben wir eigentlich immer, aber spätestens mit dem BoP-Projekt wurde es richtig eng in der Jugendwerkstatt. Wir konnten den Schüler/innen keinen richtigen Pausenraum bieten, es fehlten Unterrichts- und Arbeitsräume und ein „Auspower-Raum“ stand schon seit langem auf der Wunschliste vieler Kolleg/innen.

So haben wir uns im Sommer kurzerhand entschlossen, unsere letzten ausbaubaren Flächen zu entrümpeln und das Dachgeschoss über unserer Metallwerkstatt nutzbar zu machen. Das asbesthaltige Dach wurde entfernt, um die Geschosshöhe zu vergrößern und neue Räume für uns zu erschließen. Nach den Maurer-, Dachdecker-, Trockenbau-, Heizungsbau-, Elektro- und Schreinerbetrieben kamen im November/Dezember unsere Maler- und Tischlerazubis zum Einsatz. Gerade wird noch der Fußboden verlegt und dann können wir die neuen Räume sogar noch am letzten Arbeitstag dieses Jahres einweihen. Damit hätten wir unseren Bau dann schneller durchgezogen als das Bewilligungsverfahren für die dafür in Aussicht gestellten EFRE-Mittel dauert, denen wir aber immer noch optimistisch entgegen sehen.



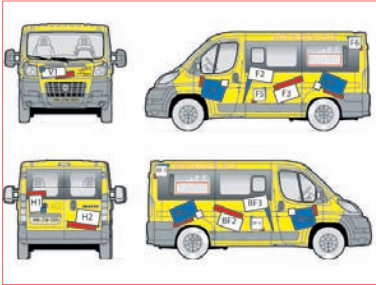
Personal

Zu Beginn des Jahres hat uns der Kollege Friedhelm Oehler verlassen. Er fand bessere Möglichkeiten, berufliche und private Interessen in Einklang zu bringen.

Während 2 jüngere Kolleginnen (Heidrun Kalbfleisch und Christina Umbach) pausieren, weil sie sich ganz ihrem Nachwuchs widmen wollen, haben fast alle der älteren Kolleg/innen (8 an der Zahl) beschlossen, die letzte Chance zu nutzen und zum Dezember noch in die Altersteilzeit einzusteigen. Ein Generationenwechsel ist eingeläutet in der Jugendwerkstatt!

Mobilität

In neue Fahrzeuge zu investieren, ist gelegentlich notwendig. Erstmals haben wir uns jetzt auf den Weg gemacht, 2 neue Fahrzeuge, einen Kleinbus und einen PKW mit Werbung zu finanzieren. Die Werbeflächen werden für 5 Jahre vermietet. Die Flächen auf dem PKW wurden exklusiv an die Firma Ökotronik vermietet, mit ihrer Werbung auf dem Kleinbus unterstützen uns die Felsburg-Apotheke, Farben Groß und die Stadtparkasse aus Felsberg, Edeka-Neukauf Stieglitz, die Edderapotheke, die Holzhandlung Kerkmann, die Kfz-Werkstatt Steinbrecher, Heizungsbau Frank Lumm und Optik im Rippelshof aus Gensungen, die Firmen Weigand GmbH und Bäckerei Rössel aus Gudensberg, Maler Hahn GmbH aus Kassel und die Firma Wagner-Solar aus Marburg-Cölbe. All diesen Firmen danken wir ganz herzlich für ihre Unterstützung.



25 Jahre Jugendwerkstatt

Im letzten Newsletter hatten wir schon erwähnt, dass die Jugendwerkstatt in 2009 ihr 25-jähriges Bestehen feiern kann. Jetzt sind wir leise alt geworden und haben sowohl auf eine große öffentliche als auch auf eine große interne Feier verzichtet. Angesichts eines immer größeren Arbeitsdruckes und beständiger existenzieller Unsicherheiten war niemandem so recht nach Feiern zu Mute.



Mit den vergangenen 25 Jahren können wir mehr als zufrieden sein. Wir sind in dieser Zeit langsam aber stetig gewachsen. Statt nur 3 Mitarbeitern kümmern sich jetzt insgesamt 46 Mitarbeiter/innen um Ausbildung, Berufsvorbereitung, Berufsorientierung, Energiebildung und Verwaltung. 17 Kolleg/innen sind schon seit über 10, 4 Kolleg/innen seit über 20 Jahren dabei. Statt einer bescheidenen Fläche von knapp 600 m² stehen uns heute fast 2.200 m² zur Verfügung.

Statt nur einen Ausbildungsberuf bieten wir nun 6 Ausbildungsberufe an. Nach den ersten 12 Azubis sind noch weitere 800 junge Menschen bei uns ausgebildet oder auf den Beruf vorbereitet worden, knapp 60 junge Menschen haben bei uns seit dem Jahr 2000 ihren Hauptschulabschluss nachgeholt. Dazu kommt noch die Arbeit mit vielen, vielen Schüler/innen und Jugendlichen, die seit 2002 beraten, gecoacht, z. T. sehr intensiv betreut und vermittelt wurden.



Die Erfolge und die Tatsachen, dass sich in 25 Jahren eine große Erfahrung in der Arbeit mit benachteiligten jungen Menschen angesammelt hat und dass sich ein wertvolles Netzwerk in der langen Zusammenarbeit mit Betrieben, Schulen und Institutionen entwickelt hat, schützen allerdings nicht vor den Unwägbarkeiten der Zukunft. Die Förderpolitik hat sich in den letzten Jahren stark verändert und wird es absehbar weiter tun. Es wird immer schwieriger, die Finanzierung für die von uns als notwendig erachteten Qualitätsstandards zu sichern. Wir wissen auch jetzt noch nicht, was das 26. Jahr der Jugendwerkstatt bringen wird. Wir werden es am Ende des nächsten Jahres wissen und dann erfahren auch Sie es. Im nächsten Newsletter.

Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, wünschen wir jetzt erstmal schöne und friedliche Feiertage und einen guten Start ins neue Jahr.